

Worte des Dankes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **71 (2013)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Worte des Dankes

Peter André Bloch

In den Oltner Neujaarsblättern kommen viele wichtige Ereignisse und Themen der Stadt, aber auch der umliegenden Regionen zur Darstellung, in Bezug auf unsere unmittelbare Umwelt, aber auch im regionalen, kantonalen, ja nationalen Kontext. Wir praktizieren eine aktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kultur- und Wirtschaftsträgern des Unteren Kantonsteils; dabei geht es uns um den Meinungsaustrausch über die Stadtgrenzen hinweg, um die Fragen, welche unsere ganze Gegend betreffen, miteinander zu besprechen. Etwas schmerzlich wirkte in dieser Hinsicht der Abstimmungskampf über den Zusammenschluss der Gemeinden Trimbach, Hauenstein-Ifenthal und Wisen mit Olten, der mit der Devise «Zusammenarbeit ja, Fusion nein» abgelehnt wurde; ein Versuch, der mittlerweile auch in Solothurn scheiterte. Vom Standort der globalisierten Welt gehören wir natürlich alle zusammen, aber von ganz nahe gesehen, gab es eben doch Widerstand. Man fürchtete die Abhängigkeit von fremden Mehrheiten, aber auch mögliche finanzielle Nachteile. Wie dem auch sei: der Kampf ist nun geschlagen und wir arbeiten weiterhin in Freundschaft zusammen; denn im Grunde geht es uns allen ums Gleiche: um

die friedliche Koexistenz befreundeter Nachbarn. Wir haben so viele gemeinsame Interessen und sind in mancher Hinsicht bestens aufeinander abgestimmt: in Fragen der Feuerwehr, des Landschafts- und Gewässerschutzes, der schulischen Weiterbildung, der medizinischen Betreuung; wir arbeiten in vielen Vereinen miteinander, ohne je ein böses Wort zu verlieren. Und vor allem haben wir mehr und mehr Verkehrs- und Wirtschaftsprobleme miteinander zu lösen. Das Schloss Wartenfels wirkt für alle wie ein kleines kulturelles Zentrum der Begegnung, wo wir gemeinsam diskutieren und feiern, Freunde treffen und uns auf das Wesentliche unserer Identität besinnen. Vor zwei Jahren haben wir über Fragen des Waldes diskutiert, letztes Jahr über Wasserhaushalt und Wasserschäden und 2012 über Feuer und Wärme, anhand von Ausstellungen und einzelnen Informationsveranstaltungen. Wir durften mit vielen Handwerkern und engagierten Mitbürgern, mit Behördemitgliedern und Vereinen zusammenarbeiten, welche sich uns in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellten.

Auch die «Oltner Neujaarsblätter» können auf eine stattliche Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern zählen.





Durch ihre freie Mitarbeit prägen sie das publizistische Erscheinungsbild unserer Region, mit ihren Erinnerungen und Stellungnahmen, ihren Berichten aus dem Alltag und ihren persönlichen Erfahrungen, die sie an andere weitergeben. Jeder Beitrag ist aus der Perspektive des jeweiligen Verfassers geschrieben, stellt seine eigene Ansicht und Überzeugung dar, aber auch seinen Willen, den Leser möglichst objektiv und sachlich zu informieren. In der Fülle der Einzeldarstellungen spiegelt sich schliesslich der lebendige kulturelle, wirtschaftliche, politische und soziale Reichtum unserer Gegend, sodass man in der Tat von einer fortwährend sich selber formulierenden Geschichtsdarstellung der Region Olten sprechen darf, verfasst von engagierten Zeitzeugen.

Ich danke allen Redaktionsmitgliedern: vor allem unserer Vizepräsidentin Madeleine Schüpfer, alt Stadträtin und Kulturjournalistin, sowie Christof Schelbert für seine sorgfältig-grosszügige Gestaltung; Heidi Ehrsam-Berchtold für die umsichtig-korrekte Rechnungsführung sowie den beiden Aktuaren Irène Zimmermann (Neujahrsblätter) und Christoph Rast (Akademia). Ich danke der Direktion der Dietschi AG Druck&Medien, Herrn Thomas Müller sowie seinen Mitarbeitern Roland Weiss, Damaris Bhend, Walter Hunn und Ellen Schneider, Hansruedi Aeschbacher und Bruno Kissling. Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Solothurn, der Einwohner- und der Bürgergemeinde Olten für ihre Unterstützung; dem Oltner Stadtpräsidenten Ernst Zingg und seinen Mitarbeitern für wertvolle Informationen: Stadt-

schreiber Markus Dietler, Serena Hagmann, Elisabeth Hofer sowie den Verantwortlichen der Einwohnerkontrolle und der Publikumsdienste.

Wir haben im letzten Jahr drei wertvolle Mitarbeiter verloren, mit denen wir eng befreundet waren und auf deren freundschaftliche Unterstützung ich jahrzehntelang rechnen durfte: Karl Rüde, welcher die «Neujahrsblätter» während vieler Jahre mit grosser Sorgfalt gestaltete, voller staatsbürgerlicher, aber auch tiefer religiöser wie sozialer Verantwortung. Stundenlang haben wir zusammen über Bildung und Erziehung gesprochen; ich bewunderte seine Zuversicht und seine Achtung vor dem Wort, aber auch gegenüber einer so strengen wie verbindlichen Formgebung. Leider mussten wir auch von Willy Richard Abschied nehmen, der jahrelang als Professor an der Kantonsschule wirkte und uns in der Vortragsgesellschaft Akademia tatkräftig unterstützte. Gerne haben wir auch mit Roland Wälchli zusammengearbeitet, in Fragen der Architektur und des modernen Städtebaus; seine Begeisterung für Kunst und Gesellschaftskultur überzeugte besonders durch sein umfassendes Wissen und seinen hohen Sinn für Qualität. Wir danken den Verstorbenen für ihre Treue und bewahren das Andenken an ihre Freundschaft und geistige Grosszügigkeit in unseren Herzen.

Allen Mitarbeitern, Lesern und Gönnern danke ich für ihre Sympathie und Unterstützung; ich wünsche allen von Herzen besinnliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr im Geiste des Friedens.